

Foto: Werner Kerschbaummayr



Will Regelung: Josef Rathgeb

➤ Forderung nach „Isegrim“-freien Zonen und weniger Schutz

„Ist nur eine Frage der Zeit, bis sich ein Wolfsrudel ansiedelt!“

Der tote „Isegrim“ in Helfenberg, das Foto eines Wolfes aus einem Grenzrevier im Bezirk Rohrbach, verdächtige Sichtungen in Herzogsdorf, Kefermarkt und St. Veit. Für Josef Rathgeb, Landtagsabgeordneter und Bezirksjäger-Vize von Urfahr-Umgebung, ist es höchst an der Zeit, bezüglich Wolfsmanagement aktiv zu werden.

Sie fordern dringend neue Regelungen für ein Regional-Wolfsmanagement.

Anders als beim Luchs sind bei der Koexistenz des Menschen mit Wolfsrudeln Probleme vorprogrammiert. Deren Reproduktionsrate ist ja enorm – sie liegt bei 30 Prozent. Die Sicherheit der Bevölkerung hat aber Vorrang, auch die gefühlte Sicherheit stellt einen hohen Wert dar. Interessen – wie der Schutz im Wald, beim Erwerbsleben, des Tierwohls und Tourismus – dürfen nicht zu kurz kommen.

Wofür plädieren Sie?

Es braucht rasch Kriterien zur Bestandsregulierung und Gebiete ohne dauerhafte Wolfpräsenz. Europaweit ist der „Isegrim“ ja längst nicht mehr vom Aussterben bedroht.

Jürgen Pachner

Foto: zVg



Bei dieser Sichtung in St. Veit/M. ist unklar, ob es ein Wolf war

Interview

Das Thema Wolf ist im Mühlviertel derzeit in aller Munde.

Es hat Sichtungen gegeben und kürzlich den Wolfsfund in Helfenberg. Ich rechne damit, dass das künftig nicht weniger wird.

Meist handelt es sich offenbar um junge Wolfsrudeln auf der Suche nach Weibchen. Ein Rudel soll es laut Experten bisher aber noch nicht geben.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis dieser Fall eintritt. Und dann wird es spannend!

Die beste Versicherung im Leben stellen wohl gute Freunde dar, die sich letztendlich auch nicht mit Geld aufwiegen lassen. Wer einmal in eine prekäre Situation gekommen ist und konkrete Hilfe von heute auf morgen benötigt hat, wird dies sicher bestätigen können. Wichtig ist es vor allem, dass eine Unterstützung unkompliziert vorstatten geht.

Im Hinblick auf eine Gesundheitsvorsorge, die direkt und sehr einfach auf den Plan gerufen werden kann, steht uns die Natur zur Verfügung. Die wilden Brombeeren (*Rubus fruticosus*), die häufig als Waldbrombeeren bezeichnet werden, sind Gewächse, die recht häufig vorkommen und gerade auf dem



Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/krauterpfarrer krauterpfarrer.at

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

Einfach Brombeerblätter

Für Darm und Immunkraft

Land in Reichweite gedeihen. Sie besiedeln lichte Waldböden und Raine beziehungsweise Böschungen am Rand von Feldern und Wiesen. Nach und nach werden nun im Laufe des Sommers die Früchte reif, was eine Einladung darstellt, sie an sauberen und sicheren Standorten gleich frisch zu

verspeisen. Gewiss geht das im eigenen Garten noch leichter als im Wald.

In den Blättern der stacheligen Ranken der Brombeeren

BLÄTTERTEE

Von getrockneten zerkleinerten Blättern der Waldbrombeere reichen 2 Teelöffel voll. Mit ¼ Liter kochendem Wasser übergießen, 15 Minuten zugedeckt ziehen lassen. Danach abseihen.

wiederum befindet sich ein hoher Anteil an Gerbstoffen, die dazu dienlich sind, die Physis von innen heraus zu stärken. Gerade dann, wenn der Darm durch einen hoffentlich nur vorübergehenden Durchfall irritiert ist, kann die davon betroffene Person auf die gute und zusammenziehende Wirkung der Brombeerblätter recht kurzfristig zurückgreifen. Am besten ist es dann sicher, wenn man schon einen getrockneten Vorrat an Blättern zurechtgerichtet hat. Damit lässt sich auch die eigene Immunkraft fördern.

Am besten ungesüßt trinken, um bei Durchfall den Darm zu beruhigen. Zur Stärkung der Immunkraft kann der Tee ab und zu getrunken werden. Dann ist es sinnvoll, noch ein wenig Honig und Zitronensaft beizufügen.

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.